Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf., 2 monatlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf., excl. Bestellgeld.
Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: J. V.: Dr. A. Vorst in Halle.

Saale-Zeitung.
(Der Bote für das Saalthal.)

Sechzehnter Jahrgang.

Inserate
werden pro Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Reclamen pro Zeile 40 Pf.

Expedition: Halle a. d. S., Neue Promenade 1.

Nr. 266. Halle a. d. Saale, Sonntag den 12. November 1882.

Die Entschädigung unschuldig Verhafteter.
I.

Vor acht Tagen haben wir uns über den Grundsatz der Entschädigung unschuldig Verhafteter näher ausgelassen und gefunden, daß derselbe, wenn auch vielleicht nicht vom streng juridischen und logischen Standpunkte aus zu rechtfertigen, so doch aus den schlagendsten Billigkeitsgründen zu berücksichtigen sei. Wenn wir nun heute den entsprechenden, dem Reichstage vorliegenden Gesetzesvorschlag Philipps-Lenzmann auf seine Ausführbarkeit näher prüfen, so ist zunächst durchaus anzuerkennen, daß derselbe mit umsichtiger Sorgfalt ausgearbeitet ist. Er enthält zwei Paragraphen, wonach 1. einem unschuldig Verurtheilten aus der Staatskasse Entschädigung für die Strafhaft sowie die sonstigen Nachtheile, welche er durch das Strafverfahren erlitten hat, zu leisten ist und 2. einem Freigesprochenen oder außer Verfolgung gesetzten Angeschuldigten auf seinen Antrag für die Untersuchungshaft und die Nachtheile, welche er aus dem Strafverfahren erlitten hat, eine gleiche Entschädigung zugebilligt werden kann. Gemeinsam sind beiden Paragraphen die Bestimmungen, daß ein Anspruch auf Entschädigung unzulässig ist, wenn der Angeschuldigte bez. Verurtheilte absichtlich durch sein Verhalten das Strafverfahren bez. die Verurtheilung herbeigeführt hat und daß die Höhe der Entschädigung vom Richter unter Würdigung aller Umstände nach freiem Ermessen bestimmt werden soll.

In dieser Form macht der fortschrittliche Antrag einen recht einschmeichelnden Eindruck und auch wenn man ihn näher prüft findet man durchaus, daß ihn die Antragsteller sehr wohl erwogen haben. Namentlich die Unterscheidung zwischen Straf- und Untersuchungshaft insofern, als bei jener die Entschädigungspflicht des Staates obligatorisch, bei dieser nur fakultativ sein soll, hebt eine Hauptschwierigkeit der ganzen Frage. Dieser Unterschied rechtfertigt sich nicht nur dadurch, daß die Strafhaft das ungleich schwerere Uebel ist, sondern namentlich auch dadurch, daß nur bei ihr ein wirkliches Unrecht des Staates vorliegt. Der Staat soll sich davor hüten und er kann es, wenn nicht ganz, so doch bis zu einem sehr hohen Grade, unschuldige Personen durch seine Gerichte zu verurtheilen, dagegen muß der Staat, wenn er seine Pflicht einer geordneten Rechtspflege wirksam durchführen will, sehr häufig Personen in Untersuchungshaft nehmen, welche zwar verdächtig, aber thatsächlich unschuldig sind. Ferner aber giebt es eine große Zahl von Fällen, in denen das Billigkeits- und Rechtsgefühl des Volks eine Entschädigung wegen unschuldig erlittener Untersuchungshaft ebenso entschieden mißbilligen würde, als es sie im allgemeinen billigt. Wenn beispielsweise ein gemeingefährlicher Strolch, welcher notorisch vom Diebstahl lebt und schon zwanzigmal wegen dieses Vergehens bestraft ist, nun zum einundzwanzigsten Male eingezogen wird und zufällig unschuldig acht Tage in Untersuchungshaft sitzen muß, so würde weder er selbst noch sonst jemand darin ein Unrecht des Staates sehen, das eine besondere Sühne erheischte. Oder um minder krasse Fälle zu wählen, wenn eine Person nach längerer Untersuchungshaft freigesprochen wird, weil die von ihr nachweislich begangene Strafthat inzwischen verjährt ist, so wird auch hier kein gerechtfertigter Anspruch auf Entschädigung von Staatswegen vorliegen. Ebenso wenig wenn eine Person wegen einer moralisch höchst verwerflichen Handlungsweise in Untersuchungshaft genommen ist, während sich später herausstellt, daß sie zwar die betreffende Handlung begangen, aber noch eben hart an der Grenze des Strafgesetzes vorbeigestreift ist, wie es ja in Betrugs-, Gründer-, Wucherprocessen ꝛc. so häufig vorkommt. Dann müssen auch die sehr zahlreichen Fälle erwogen werden, in denen die Freisprechung erfolgt, nicht weil das Gericht von der Unschuld des Angeklagten, sondern nur weil es von seiner Schuld nicht genügend überzeugt ist. Würde es dem allgemeinen Rechtsgefühl nicht ins Gesicht schlagen, wenn solche Personen, welche die ganze Welt, einschließlich des Gerichtes, für die Thäter hält, nun noch obendrein aus der Staatskasse belohnt würden, einfach deshalb, weil sie es verstanden haben, dem Gesetze ein Schnippchen zu schlagen? Freilich tritt hier auch bei der Verweigerung eine Entschädigung ein sehr ernstes Bedenken ein. In derartigen Fällen fand nach dem älteren Strafverfahren bekanntlich keine „Freisprechung," sondern nur eine „Entbindung von der Instanz" statt. Diese Form der Rechtsprechung, welche auf einem Freigesprochenen den Makel eines starken Verdachtes haften ließ und ihn gewissermaßen für immer bescholten machte, ist mit Recht von dem nationalen Rechtsbewußtsein verworfen worden; sie würde aber unzweifelhaft thatsächlich wieder eingeführt werden, wenn bei der Entschädigungsfrage der betreffende, an sich, wie gesagt, ganz unabweisbare Unterschied gemacht werde. Steht man einstweilen indessen hiervon ab, sowie von der mehr formalen, leicht auszufüllenden Lücke, daß der Antrag Philipps-Lenzmann keine Fürsorge für die Hinterbliebenen unschuldig hingerichteter oder unschuldig in der Haft verstorbener Personen trifft, so muß man sagen, daß der Grundsatz selbst in dem Antrage zutreffend entwickelt worden ist.

Wie aber steht es mit seiner Ausführung in den einzelnen Fällen? Hier schiebt der fortschrittliche Gesetzentwurf die ganze Entscheidung in das Ermessen des Richters. Das scheint zunächst auch sehr einleuchtend, denn die Gesetzgebung kann unmöglich im voraus für alle denkbaren und möglichen Fälle genaue Vorsorge treffen. Aber bei genauerer Ueberlegung müssen gegen diesen Theil des Antrags doch starke Einwände erwachsen, über welche wir uns noch in einem zweiten Artikel verbreiten wollen.

Politische Uebersicht.

Man muß es den Engländern schon lassen, — sie sind bei der Behandlung der egyptischen Frage von Anfang an mit großer Energie und — Rücksichtslosigkeit zu Werke gegangen. Nicht lange disputiren, sondern handeln war ihre Parole. Statt sich viel mit dem Khedive und Arabi wegen der Rüstungen in Alexandrien zu zanken, ließ man die eisernen Schlünde der Kriegsschiffe das Wort ergreifen, statt langer Zwiesprache mit der Türkei marschirte man nach Kairo und machte sich zum thatsächlichen Herrn Egyptens. Dieselbe Taktik des alle Diskussionen abschneidenden Handelns befolgt man jetzt auch Frankreich gegenüber. Dasselbe klammerte bekanntlich seine Stellung in Egypten an den Strohhalm der gemeinsamen Finanzkontrolle an. Dieser Strohhalm ist nun weggezogen, indem der Khedive durch ein Dekret die ganze Finanzkontrolle abschaffte. Der Khedive that's, d. h. die Engländer ließen oder hießen es ihn thun. Nun steht Frankreich vor der fertigen Thatsache — es ist aus Egypten hinausgeworfen. Es wird sich nun alsbald zeigen müssen, ob sich Frankreich damit begnügt, die Faust in der Tasche zu machen oder ob es entschlossen ist, sich in Egypten zu behaupten. Im letzteren Falle ist ein englisch-französischer Konflikt fast unvermeidlich.

Bei dem am 9. d. in London stattgehabten Lordmayor-Banket hielt Gladstone eine Ansprache, in welcher er die Abnahme der Agrar-Verbrechen in Irland konstatirte. Die Zahl derselben sei von 531 auf 111 im Monat zurückgegangen. Der Redner ist der Ansicht, daß die gegenwärtigen Einrichtungen in Irland nicht mehr gefährdet seien. Wenn das irische Volk auf dem Wege der Legalität fortschreite, werde es die Abstellung aller seiner Beschwerden von dem englischen Parlament erlangen.

In der Sitzung des Budgetausschusses der österreichischen Delegation vom 9. d. äußerte sich der Minister des Auswärtigen, Graf Kalnoky, über die Suezkanalfrage. Er sagte, daß der Suezkanal das Eigenthum einer Aktiengesellschaft sei und die Türkei als Territorialmacht für die Sicherheit der Schiffahrt auf dem Kanal zu sorgen habe. Bei dem Ausbruch der Wirren in Egypten seien gemeinsame Sicherheitsmaßregeln für den Kanal vereinbart worden. Dieselben seien aber, da der Kanal keinen Augenblick bedroht oder gefährdet gewesen sei, nicht zur Anwendung gelangt. Durch die egyptischen Wirren sei in betreff der internationalen Stellung des Suezkanals nach keiner Richtung hin irgendwelche Aenderung herbeigeführt worden. Auf eine Anfrage Scrinzi's erklärte der Minister mit Bedauern, daß Oesterreich-Ungarn der einzige Mittelmeer-Staat sei, welcher aus dem Suezkanal bis jetzt nicht einen genügenden Nutzen zu ziehen gewußt habe. Der Grund hiersür liege zunächst in dem Handelsstande selbst, welcher in sich nicht einen genügenden Impuls fühle, um den Handel nach weiteren Gegenden aufzunehmen. Der Minister erklärt sich gern bereit, auf die Einsetzung einer Kommission behufs Beseitigung aller den Handel und dessen Entwickelung erschwerenden Umstände und Hindernisse einzugehen und wünscht die Frage betr. Verbesserungen im Konsulatwesen durch eine specielle Enquête prüfen zu lassen. Der von Sueß formulirten Resolution betr. die auf das nachdrücklichste in Angriff zu nehmenden Arbeiten am eisernen Thor stimmt der Minister zu. Im weiteren Verlaufe der Sitzung sprachen die Delegirten Scrinzi, Sueß und Hübner dem Minister ihren Dank für die erhaltenen eingehenden, befriedigenden Aufklärungen aus. Die Delegation genehmigte das Ordinarium des Heeresetats und das ordentliche und außerordentliche Marineerforderniß. Auch die Nachtrags-Kredite für die Kriegsmarine wurden konform den Regierungsvorlagen bewilligt, nur im Ordinarium des Marineetats wurden 80,000 fl. gestrichen.

Die pariser Handelskammer hat eine Resolution angenommen, welche sich für die friedlichen Eroberungen Brazza's im Kongogebiet ausspricht und die Regierung auffordert, den von Brazza abgeschlossenen Vertrag zu genehmigen und Maßregeln zur Wahrung der Handelsinteressen in Centralafrika und an den Ufern des Kongo zu ergreifen. — Die beiden Gruppen der radikalen Linken und der demokratischen Union beschlossen, jeden Antrag auf eine Interpellation abzulehnen, so lange nicht das Budget votirt worden sei. Die Journale sprechen sich im allgemeinen günstig über die in den Kammern verlesene ministerielle Erklärung aus, nur die Organe der extremen Richtungen bemängeln dieselbe. — Das „Paris-Journal," ein gambettistisches Organ, konstatirt, daß die Majorität der Kammer nicht geneigt sei, leichtfertig eine Ministerkrisis herbeizuführen. — Das „Journal officiel" wird die Ernennung von Desprez zum Direktor der politischen Angelegenheiten im Ministerium des Auswärtigen und von Decrais zum Botschafter am italienischen Hofe unverweilt publiciren.

Laienpredigten.
XXI.
Die Poesie des Winters.

Bratwürste soll man nicht im Hundestall suchen. Besingt doch den Frühling, der mit seinen Nachtigallen und Knospen selber ein Gedicht ist, feiert den Sommer in seiner glühenden Pracht, bauet dem Herbste seine fruchtbeladenen Altäre, aber den Winter, den blütheneleren, farbenlosen, grämlichen, kalten überlaßt der Prosa des warmen Ofens und der gebratenen Gans!

Begleite mich auf einem Spaziergange an einem frischen, hellen Wintermorgen! Wie klar ist die Luft, wie rein der Horizont, stundenweit sieht das Auge ins Land hinein. Zu deinen Füßen welke Grasbüschel, über und über mit Reif bedeckt, Kunstwerke, wie keines Künstlers Hand sie schafft. Vor dir der Wald, ein Feengarten, jeder Zweig schimmernd wie Demantstein, jedes Reislein funkelnd wie Krystall, an schwanken Spitzen tausend Eistropfen, tausend Sonnenbilder. Spiegelglatt dehnt sich die Fläche des Baches, flink die eisernen Sohlen an die Füße, und dahin gleiten wir vogelschnell, mit Windeseile, wetteifernd, jagend, einander erhaschend. Fröhlich rinnt das Blut durch die Adern, die Augen leuchten, es röthen sich die Wangen. Dem Ufer entlang schleicht der Jäger dem Wilde nach, fernhin trifft das Blei die ersehnte Beute.

Aber die Sonne verschwindet, grau und grauer wird der Himmel, zierlich tanzen die ersten Flocken herunter, immer dichter wird ihr Reigen, wie das wirbelt und stöbert, wie das fällt und stürzt, weiß ist schon der Weg und unsere Fußstapfen scheuen sich, den zarten Flaum zu zerstören, aber immer neue Massen schüttet der Himmel aus, jeder Linie der Flur, jeder Form des Bodens schmiegt sich der sanfte Teppich an, stiebend fliegt das lockere Anhängsel vom Haupt und den geschüttelten Kleidern.

Der erste Schnee: — welch eine Lust für die hinter Fensterscheiben lauernde, auf lärmenden Schulwegen sich tummelnde Kinderwelt! So froh begrüßen nicht die Mädchen die ersten Veilchen, die schüchtern aus dem Märzgrase gucken, wie die Knaben an trüben Novembertagen den ersten Schnee. Schon ballt er sich, schon fliegen die ersten heimtückischen Geschosse an den Köpfen der Gespielen vorbei, vom Boden herunter poltert der bestäubte Schlitten und keuchend ziehen große Brüder ihre kleinen, wohl vermummten Schwestern auf dem noch nicht geglätteten Fahrdamm. Holt euch keine nassen Füße! warnt die Mutter, aber bis an die Knöchel stampfen die Buben im Schnee, auf das Dach fliegt der kräftig geschleuderte Ball, auf den breit hingehaltenen Rücken klatscht die Lawine, grinsend steht im Hofe der ungeheure, dumme Schneemann.

Schuhe und Strümpfe sind durchnäßt, klamm die Hände; genug des Spieles, hinein in das Haus. Giebt es auf Gottes Erdboden etwas behaglicheres, als ein durchwärmtes, erleuchtetes Wohnzimmer zur Winterszeit? Welch ein Fortschritt vom offenen, qualmenden Herdfeuer bis zur unsichtbaren Luftheizung; welch ein weiter Weg von der Kienfackel bis zur elektrischen Flamme! Aber ob Torf oder Steinkohlen, Grund- oder Füllosen, ob Solaröl, Petroleum oder Gas, — laß es draußen stürmen und schneien, wir sind geborgen, — hörst du, wie der Theekessel summt, wie in der Röhre der bratende Apfel zischt? Hast du nie auf einer Ofenbank gelegen und die Märchengestalten deines Volkes um dich versammelt? hast du nie vor dem Kaminfeuer gesessen und gedankenvoll gedankenlos hineingeschaut in die flackernde Gluth, deren zitternde Schatten an der Wand, auf dem Fußboden sich malten? Unglücklicher, hättest du es nie gethan, so hättest du ein Stück Poesie deines Lebens entbehrt, für das keine Nachenfahrt auf dem Königssee, kein Abstieg über eisblaue Alpengletscher dich entschädigt.

Was der Sommer zerstreut, das sammelt der Winter und das Familienleben rückt näher zusammen, die langen Abende zu vertreiben. Spiel und Plauderei, Lektüre und Musik gedeihen nirgends besser, als bei Ofenwärme und Lampenlicht. Und um das Einerlei der Alltäglichkeit zu unterbrechen, lockt uns Konzert und Theater, Geselligkeit und Vereinsleben. Willst du tanzen? einen Vortrag hören? ein politisches Gespräch führen? einen Whist spielen? Alles ist da, in großen und kleinen Städten, in Stadt und Dorf. O Winterszeit, du Füllhorn der Unterhaltung, du unerschöpflicher Born des Scherzes, du Triumphzug der Toiletten, du verschwiegener Zeuge des ersten Händedruckes der jungen Liebe, du Schatzkammer der edelsten Genüsse des Gaumens und des Geistes!

Aber auch du Zeit der Krankheit und der Armuth, des Frostes und Hungers in den Hütten der Elenden! Während die einen an vollbesetzter Tafel schwelgen, irren die anderen auf oder Landstraße in Nacht und Graus, blasse Kinder sammeln Bettelbrot an den Thüren der Reichen. Das ist die rechte Zeit, Thränen zu trocknen, Seufzer zu stillen, Volksküchen zu öffnen, vergessene Kleider zu verschenken. Je kälter die Luft, desto wärmer die Herzen; je ärmer der Acker, desto reicher die Gaben der Liebe.

Noch kürzer werden die Tage, noch trüber der Himmel. Aber in die Finsterniß scheint ein großes Licht: die Adventsglocken läuten, die Christenheit rüstet sich auf ihr Wunderfest. Die Puppen in den Schaufenstern, die in den Läden kunstreich aufgebauten Waaren, die Stickereien in den Händen fleißiger Frauen, die heimlichen Ausgänge der Eltern, die schlecht versteckten Ueberraschungen der Kinder, — was sind sie anders als Sinnbilder des göttlichen Erbarmens, das den Jammer der Erde besänftigt und heilt? Wißt ihr es noch, wie euch das kleine Herz schlug in süßer Erwartung, wie euch im Traum das herrliche Kind erschien, wie die Thür des Festgemaches sich auftat und ihr hineinstürmtet, halb geblendet, halb berauscht von Glanz und Entzücken? Ihr grünen Tannenzweige, euch sieht der Greis noch nicken und winken von der Jugendzeit her, und um den sterbenden Mund zuckt noch das Lächeln des längst verklungenen Weihnachtsabends.

Abschied nimmt das Jahr und um den Familientisch gescharrt sitzen Eltern, Kinder und Freunde. Die Becher klingen, es tönen die Lieder, aber durch die fröhlichen Gestalten huscht der Ernst der rastlosen, unaufhaltsamen Zeit. Der Morgen des neuen Jahres bricht an, mit neuen Gelübden und Hoffnungen begrüßen ihn die Menschen, um sie unter dem Druck neuer Sorgen bald zu vergessen. In der Jamarsonne zwischen Doppelfenstern blühen Hyacinthen und Crocus auf: sie welken bald wie die Wunderkinder.

Aber draußen vollzieht sich ein gewaltiges, trostreiches Gesetz: der Schnee zerschmilzt, das Eis zerrinnt, in den Zweigen der Bäume schwillt der neue Saft; nicht lange mehr und in Frühlingsherrlichkeit gekleidet ruft die Erde ihre Kinder zu neuer Arbeit, zu neuem Genuß, die Poesie des Winters ist vergangen, Nachtigallen singen dem Lenz sein Wiegenlied.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18821112010/fragment/page=0001

Nach weiteren Berichten über die Wahlen in Nordamerika beträgt die künftige Majorität der demokratischen Partei im Kongreß nicht nur 30 sondern etwa 50 Stimmen. Auch in Arizona haben die Demokraten gesiegt.

Deutsches Reich.

* **Berlin,** 10. Nov. Aus Ohlau wird von heute telegraphisch gemeldet: Se. Majestät der Kaiser und die königlichen Prinzen hatten sich heute früh 9 Uhr zur Jagd nach dem Fürstenwalde begeben und kehrten mit der Jagdgesellschaft um 5 Uhr nachmittags in die Stadt zurück, welche festlich erleuchtet war. Die Jagd wurde um die Mittagsstunde durch ein Unwetter mit Hagelschauer unterbrochen und daher in ihrem Resultate beeinträchtigt. Der Kaiser schoß mehrere Fasanen. Um 7 Uhr fand im Ständehause ein größeres Diner statt. — Die Kaiserin empfing heute nachmittag in Baden-Baden einen Besuch des Großherzogs und des Erbgroßherzogs von Baden. — Die Kronprinzessin traf heute vormittag von Potsdam hier ein. Dieselbe ist alsdann mittags 12 Uhr im allerstrengsten Inkognito zum Besuch bei ihren Verwandten und zur Begrüßung des heimkehrenden Bruders, des Herzogs von Connaught, sowie um dem Einzuge der Truppen beizuwohnen, nach London abgereist. Soweit bis jetzt bestimmt, trifft die Kronprinzessin am 20. November wieder in Berlin ein, um am nächsten Tage zur Feier ihres 42. Geburtstages wieder hier bezw. in Potsdam im Kreise ihrer Familie anwesend zu sein. Von dem Kaiser hatte die Kronprinzessin sich bereits am Mittwoch bei ihrer Anwesenheit in Berlin verabschiedet. — Die Prinzessin Albrecht ist mit ihren Söhnen heute früh aus Kamenz hier eingetroffen. — Die Großfürsten Sergius und Paul von Rußland treffen morgen aus Darmstadt hier ein und beabsichtigen abends nach Petersburg weiterzureisen. — Minister v. Puttkamer wird morgen aus Barzin zurückerwartet und es wird an diesem Tage eine Sitzung des Staatsministeriums stattfinden, an welcher Herr v. Puttkamer theilnehmen wird. In dieser Sitzung wird voraussichtlich die Thronrede zur Berathung gelangen. — Der Generalinspekteur der Artillerie v. Wilow ist dem Vernehmen nach um seinen Abschied eingekommen, das Gleiche verlautet von dem Kommandeur der 1. Kavalleriebrigade (Königsberg i/Pr.) Generalmajor Arent. In Bezug auf den berliner Gouverneursposten heißt es, daß ein Kavalleriegeneral in Aussicht genommen wäre; die Ernennung soll unmittelbar nach der Rückkehr des Kaisers bevorstehen. In den höheren Militärchargen steht demnächst ein lebhaftes Avancement bevor, außer den vorstehend erwähnten Vakanzen sind neu zu besetzen die Kommandantur der 6. Division (Brandenburg a/H. Gen.-Lieut. v. Förster), 8. Div. (Erfurt Gen.-Lieut. Frhr. v. Brandenstein) und 27. Div. (Ulm Gen.-Lieut. v. d. Osten). Außerdem spricht man in Militärkreisen davon, daß eine Division in den westlichen Provinzen bald frei werden würde. — Die Deputation des russischen Infanterieregiments Prinz Karl von Preußen hat sich zunächst nach Petersburg begeben, um sich dort beim Kaiser Alexander zu melden. Der Kaiser hat dem Regimentskommandeur Oberst Scherbatoff den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse, dem Hauptmann Lebedeff den Kronen-Orden dritter Klasse und dem Premier-Lieutenant Begatich den Rothen Adler-Orden vierter Klasse verliehen. Prinz Karl hat alle drei Herren durch prachtvolle Cigarren-Etuis erfreut.

○ **Berlin,** 10. Nov. In Bezug auf den Gesammt-Etat für das Reich auf die Rechnungsjahre 1883/84 und 1884/85 sind schon Mittheilungen dahin gemacht worden, daß die Ueberweisungen an die Einzelstaaten für das nächste Jahr sich so günstig stellten, daß die Matrikularbeiträge für 1883/84 sich weit niedriger als für 1882/83 stellten; dagegen war das Verhältniß für 1884/85 ungünstiger. Damit wird aber über das wirklich Ueberschebare weit hinausgegriffen. Die Berechnung der Matrikularbeiträge ist dem Bundesrathe noch nicht einmal zugegangen und trifft erfahrungsgemäß viel später als der Etat selbst ein. Was aber die allgemeine Abrechnung zwischen dem Reiche und den Einzelstaaten betrifft, so wird sich die Sache nach einem Ueberblicke von sachverständiger Seite für 1883/84 etwa so stellen, daß die Ueberweisungen an die Bundesstaaten mit den Matrikularbeiträgen balanciren. Für 1884/85 läßt sich die Rechnung noch in keinem Falle übersehen.

♯ **Berlin,** 10. Nov. Die durch die Fortschritte auf dem Gebiete des Artilleriewesens geschaffene Vielseitigkeit des Artilleriematerials, die stetig steigenden Anforderungen an die Artillerie-Prüfungs-Kommission und der demgemäß zunehmende Umfang der Geschäfte macht eine anderweite Organisation der Kommission, unter Festhaltung des gegenwärtigen, eine Verminderung nicht zulassenden Personalstandes, durch Theilung in zwei Abtheilungen nothwendig, von denen im allgemeinen die eine die Angelegenheiten der Feld-Artillerie, die andere diejenigen der Festungs-Belagerungs- und Küsten-Artillerie unter der oberen Leitung und Verantwortlichkeit des Präses zu bearbeiten haben wird. Die Geschäfte bei den Militär-Intendanturen haben in den letzten Jahren nach verschiedenen Richtungen hin derart zugenommen, daß das vorhandene Sekretariatspersonal selbst bei der größten Anspannung zur gründlichen Erledigung der vorkommenden Arbeiten nicht mehr ausreicht. Nach dem nächstjährigen Militär-Etat ist daher in Aussicht genommen, das Sekretariatspersonal bei den Intendanturen um durchschnittlich mindestens zwei Beamte für jede Korps-Intendantur, für 14 Armeekorps des preußischen Kontingents mithin um 28 Beamte, zu erhöhen.

Gestern brachten wir auszugsweise einen Erlaß des Kultusministers betreffend die Wichtigkeit der körperlichen Uebungen für die Schuljugend. Jetzt ist nun der Amtsrichter Hartwich in Düsseldorf, welcher der intellektuelle Urheber des bezeichneten Erlasses sein soll, vom Kultusminister nach Berlin berufen, um, wie man vermuthet, für die Ausführung seiner Ideen thätig zu sein. Es wäre hocherfreulich, wenn sich diese Annahme bestätigen sollte.

* Nach der „Nordd. Allg. Ztg." faßte die Korporation der Berliner Buchhändler bezüglich des Kolportagebuchhandels folgenden Beschluß: „daß für den auf das Kolportagewesen bezüglichen Paragraphen des Gesetzentwurfs, betr. die Abänderung der Gewerbeordnung, die nachstehende Fassung anzustreben ist: „Druckschriften und Bildwerke aller Art sind vom Feilbieten im Umherziehen nur dann auszuschließen, wenn sie dadurch Aergernißerregen, daß sie gegen Religion oder Sittlichkeit verstoßen oder wenn sie unter Zusicherung von Prämien oder Gewinnen vertrieben werden, welche einem anderen Industriezweige als dem Buch-, Kunst-, Musikalien- oder Landkartenhandel angehören. Der Rekurs an den zuständigen Richter steht frei."

* **Neiße,** 10. Nov. Der Kaiser von Oesterreich hat, wie die „Neißer Zeitung" meldet, die Einsetzung eines Weihbischofs im österreichischen Antheile des Bisthums Breslau genehmigt. Generalvikar Snieguon in Teschen ist zum Weihbischof designirt; Fürstbischof Herzog zahlt die Dotation.

Halle, den 11. November.

Meteorologische Station.

	10. Nov. 10 U. abs.	11. Nov. 7 U. mgs.
Barometer Millim.	745,87	738,11
Thermometer Celsius	+ 3,38	+ 6,25
Rel. Feuchtigkeit	83,1 %	89,1 %
Wind	W 1	SW 1

6 Uhr früh. Thaupunkt n. d. Klinkert. Hygr.: + 2,8.

Wetterber. d. Seewarte bei Hamburg u. d. Sternwarte bei Pola.

10. Nov. 8 Uhr morgens. Während das Gebiet niederen Luftdrucks, welches sich über der Ostsee befand, sich langsam ostwärts bewegte, zog in derselben Richtung ein Theilminimum mit großer Schnelligkeit über Mitteleuropa. Das trübe, regnerische Wetter hielt noch an, über dem nordwestlichen Deutschland entluden sich Gewitter, die Temperatur hatte sich wenig verändert. Haparanda 755 — 6 Nord leicht bewölkt, Moskau 749 — 1 Süd still halb bedeckt, Hamburg 745 + 4 Südwest stark wolkig, Berlin 748 + 5 Südwest schwach wolkig, Wien 754 + 7 West mäßig wolkenlos, Nizza 757 + 14 Nordwest mäßig heiter, Wiesbaden 753 + 4 Südwest still halb bedeckt, Paris 756 + 6 West leicht wolkig.

* Der Novemberstrom der Sternschnuppen wird sich in den Nächten vom 12. bis 14. November zeigen. Die Vorboten davon haben sich schon seit einigen Tagen bemerkbar gemacht, indem in den letzten Nächten bei durchsichtig klarer Luft vielfach Sternschnuppen beobachtet worden, welche das Gesichtsfeld des Teleskopes sporadisch durchzogen.

Provinzial-Nachrichten.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen aus der Provinz ꝛc. ist nur unter Angabe der Quelle gestattet.

⁂ **Wernigerode,** 10. Nov. Viel hoher Besuch wird auf unserem Grafenschlosse zum Montag den 13. d. erwartet: Der Großfürst Wladimir von Rußland, der Großherzog und Erbprinz von Mecklenburg-Schwerin, sämmtlich mit Gemahlinnen. Bis zum Donnerstag den 16. werden die Herren hier als Gäste der Grafenfamilie verweilen, um den veranstalteten großen Jagden beizuwohnen; die fürstlichen Damen werden erst Ende nächster Woche das gastliche Schloß wieder verlassen.

Halberstadt, 9. Nov. Zu Anfang des nächsten Jahres wird hierselbst das 50jährige Jubiläum des Herrn Professor Bormann am hiesigen Königl. Domgymnasium gefeiert werden. Zur Vorbereitung einer würdigen Feier hat sich ein Festcomité in hiesiger Stadt aus der großen Zahl der ehemaligen Schüler des wackeren Jubilars gebildet, welches in Uebereinstimmung mit dem Direktor der Anstalt, Herrn Dr. Schmidt, folgendes Programm entworfen hat: Mittwoch den 3. Jan. abends allgemeiner Kommers. Donnerstag den 4. Jan. vormittags Festaktus in der großen Aula des Gymnasiums; nachmittag Festessen. Es läßt sich erwarten, daß die Betheiligung seitens der ehemaligen Schüler und Freunde des Jubilars eine recht zahlreiche sein wird. Meldungen zur Theilnahme an der Feier nimmt der Kassenführer des Comités, Herr Hauptagent Heine, Domplatz, gern entgegen.

▲ **Halberstadt,** 10. Nov. Die Stadtverordnetenwahlen der 1. Abtheilung hatten folgendes Resultat: Es wurden 73 Stimmen abgegeben und die Herren Baumeister Bormann, Oekonomie-Kommissarius Kleeberg und Landwirth Weber wiedergewählt, nur bei dem vierten Herrn, Fabrikbesitzer Wohlgemuth, ward eine Aenderung beliebt. Statt seiner wurde Herr Rechtsanwalt Röder mit 39 Stimmen gewählt. Es stehen nun noch einige Stichwahlen der 3. Abtheilung bevor.

† **Nordhausen,** 10. Nov. Die Wahl des zum unbesoldeten Stadtrath gewählten Kaufmanns Hermann Hesse hier ist bestätigt worden. — Infolge des in letzter Nacht im Harze gefallenen starken Regens war der Zorgefluß gestern stark angeschwollen. Ein Rollkuhrmann versuchte gleichwohl die Durchfahrt, allein Pferde und Wagen vermochten der Strömung nicht zu widerstehen und stürzten um. Nur mit Mühe gelang es, die Pferde zu retten, der Wagen liegt noch heute im Fluß.

⊙ **Wittenberg,** 10. Nov. Luthers Geburtstag ist heute in der üblichen Weise gefeiert worden. Nachdem der Tag mit allen Glocken angeläutet, wurde Luthers gewaltige Hymne „Ein feste Burg" vom Thurme geblasen, die Denkmäler der Reformatoren waren wieder bekränzt, wenn auch nicht so reich wie am Reformationsfest, am Vormittag fand in der Stadtkirche eine Gedächtnißfeier statt. Der nächste Geburtstag Luthers, der vierhundertjährige, wird wohl etwas mehr Leben nach Wittenberg bringen. — Das hiesige Lutherhaus wird jetzt einer durchgreifenden Reparatur unterzogen. Es hat sich gezeigt, daß die Decken des oberen Geschosses wahrscheinlich infolge der früheren schlechten Bedachung sehr schadhaft geworden sind. Das Lutherhaus war bekanntlich vor und zu Luthers Zeit das Kloster der Augustiner und wurde auf Befehl Friedrichs des Weisen im Jahre 1502 bei Gründung der Universität erbaut. Als es infolge der Reformation von den Mönchen verlassen wurde erhielt es Luther mit allen Satzungen und Gerechtigkeiten vom Kurfürst Johann Friedrich zum Geschenk und von Luthers Erben kaufte es im Jahre 1564 die Universität um den Preis von 3700 Gulden, wozu Kurfürst August 3000 Gulden gab. Das viel ältere Kloster der Franziskaner, wahrscheinlich um 1238 erbaut, ist jetzt die Kaserne der Füsiliere vom 20. Regiment. Von einem Frauenkloster aus jener Zeit ist nichts mehr vorhanden als die Sage.

—g— **Lützen,** 10. Nov. Die Schulgemeinde Poserna-Kreischau feierte kürzlich unter Glockengeläut, Gesang, Rede und Gebet den Einzug in das durch die Munificenz des Königl. Kommerzienrathes und Besitzers der Rittergüter Poserna und Kreischau, Riebeck in Halle, neuerbaute, zwei Klassen und zwei vollständige Lehrerwohnungen enthaltende Schulhaus. Herr Pfarrer Kieserling-Poserna als Lokalschulinspektor vollzog die Weihe des neuen Gebäudes mit einem Worte frohen Dankes (1. Sam. 7, 12), heiliger Mahnung (Pred. Salomon. 12, 13) und inbrünstigen Gebetes (Ps. 118, 25). Der Prachtbau dieser Schule, auf den die Gemeinden, wie Redner ausführt, mit gerechtem Stolz blicken können, stehe vor ihnen als ein Eben-Ezer reichlich erfahrener göttlicher Barmherzigkeit, als ein leuchtendes Denkmal des opferfreudigen Sinnes des Erbauers, als ein Denkmal des Kunstsinns seines genialen Meisters, des Baumeisters Herrn O. Stengel zu Halle, sowie als Zeugniß der ausdauernden Mühe und treuen Arbeit der Bauleute, des Maurermeisters Herrn Dähne und des Zimmermeisters Herrn Schumann zu Hohenmölsen.

-n **Oetzsch** bei Lützen, 10. Nov. Heute früh gegen 5½ Uhr ereignete sich hier ein eigenthümlicher Unglücksfall, der leider auch ein Menschenleben zum Opfer forderte. Ein plötzlich aus Süden herkommender Sturm und Windwirbel traf die erste am Dorfe stehende Windmühle des Müllers Wittig und stürzte dieselbe mit eminenter Kraft über den Haufen. In der Mühle befand sich zum Betriebe derselben der achtzigjährige alte Vater des Müllers und dieser wurde von den Trümmern begraben. Man fand den alten Mann nach der Katastrophe unter einem schweren Balken erdrückt auf. In der einen Hand hielt er noch das Seil, durch welches die Mühle eingeschützt und zum Stillstand gebracht zu werden pflegte.

⚒ **Eilenburg,** 9. Nov. Heute nachmittag hat sich der Arbeiter Pinkau, welcher am 23. v. M. seine Ehefrau durch einen Stich tödtete und seine Stieftochter erheblich verwundete, in seiner Zelle erdrosselt. Die Tochter ist jetzt auf dem Wege der Besserung, aber bis jetzt noch nicht wieder im Besitz ihrer vollständigen Geistesthätigkeit.

□ **Herzberg a. E.,** 10. Nov. Heute wurden durch den hiesigen Fleischbeschauer A. Plavius in einem geschlachteten Schweine Trichinen gefunden. Es ist dies der erste derartige Fall in Herzberg und Umgegend.

— Der Oberförster Aumann zu Schweinitz ist auf die durch Pensionirung des Oberförsters Cornelius erledigte Oberförsterstelle Hersfeld-Süd zu Hersfeld im Regierungsbezirk Kassel, und der Oberförster Brenning zu Eisenbrück auf die Oberförsterstelle zu Schweinitz im Regierungsbezirk Merseburg versetzt worden.

— Die Königliche Eisenbahndirektion zu Erfurt ist mit der Anfertigung genereller Vorarbeiten für eine normalspurige Eisenbahn untergeordneter Bedeutung von Teuchern über Taucha und Lützen nach Markranstädt beauftragt worden.

— Dem Amtsgerichts-Sekretär Engelhardt zu Halberstadt ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse verliehen.

— Wie man aus Leipzig meldet, soll die chemische Fabrik von Häuser & Co. bei Meuselwitz in ein Aktienunternehmen umgewandelt werden.

— e **Leipzig,** 10. Nov. Ueber das Thema „Entschädigungspflicht des Staates für unschuldig Verhaftete und Bestrafte" hielt Herr Rechtsanwalt Stengleu im Kaufmännischen Verein einen Vortrag, dem wir, da diese Frage mit im Mittelpunkte des inneren politischen Interesses steht und der Vortragende wesentlich neue Momente anführte, die hauptsächlichsten derselben entnehmen. Herr Stengleu steht auf dem Standpunkt derjenigen, welche sich für die unbedingte Entschädigungspflicht des Staates erklären und er verwirft neben der Richtung, welche von einer solchen durchaus nichts wissen will, auch die vermittelnde, welche nur eine Entschädigung aus Billigkeitsrücksichten kennt. Wenn auch die Verhaftung eines dringend Verdächtigen und doch Unschuldigen kein Rechtsirrthum sei, so liege doch eine Verletzung eines Unschuldigen vor und es erfordere eine Sühne, wenn der Staat, wenn auch im guten Glauben, die Rechtssicherheit verletzt habe. Hat es auch sein Mißliches die verlorene Ehre durch Geld zu entschädigen, so kann doch die verlorene Zeit durch eine Geldentschädigung gut gemacht und außerdem durch eine behördlich publizirte Ehrenerklärung das Ansehen wieder hergestellt werden. Die Einwände, daß eine Einstellung des Verfahrens noch nicht die Schuldlosigkeit bedeute und daß sich Subjekte zur Erlangung einer Entschädigung verdächtig stellen würden, wurden von dem Redner widerlegt. Ein anderer Einwand ist der der pekuniären Last. Allein sollte das deutsche Reich nicht ein paar Hunderttausend Mark aufbringen können, wenn die kleine Schweiz dies kann. Denn in achtzehn Kantonen ist die Entschädigungspflicht bereits eingeführt. Was nun die historische Seite der Frage anbelangt, so sei erwähnt, daß die Frage zuerst von romanischen Völkern, von Franzosen und Italienern behandelt worden ist. Im Jahre 1781 wurde sie in Frankreich als Preisfrage gestellt, ohne eine praktische Wirkung zu hinterlassen. In Toscana und den beiden Sicilien wurden entsprechende Gesetze erlassen, doch bestanden dieselben nicht lange. In England wurde sie nur wissenschaftlich erörtert. In Portugal wurden 1861 positive Vorschläge, jedoch ohne Resultat, gemacht. In Deutschland ist sie zuerst vom Prof. Heinze 1865 aufgestellt worden und hat nach und nach so viele Fürsprecher erhalten, daß sie auf dem letzten Juristentage keinen Gegner mehr fand. Die Anträge Philipps und Lenzmann im deutschen Reichstage und Focques im österreichischen Reichsrathe sind bekannt. Würtemberg erkennt die Entschädigungspflicht durch Gesetz an.

Vermischtes.

— [Ein neues furchtbares Eisenbahnunglück] meldet der Telegraph aus Marseille. Nach aus Algier daselbst eingegangenen Nachrichten entgleiste am 8. d. auf dem ostalgerischen Eisenbahnzweige unweit Bordj-Bou-Arreridj ein Lastzug, auf welchem sich 50 Arbeiter befanden. Der Zug stieß mit der größten Fahrgeschwindigkeit bei dem Passiren eines Kreuzweges auf starke Eisenstücke und stürzte über die Böschung. Sämmtliche Wagen nebst der Lokomotive wurden über einander geworfen, 11 Personen kamen dabei ums Leben, während die übrigen 39 sämmtlich schwer verwundet wurden.

— [Explosion einer Pulverfabrik]. Die Schoßnasche Pulverfabrik bei Tschernigow, bei welcher bekanntlich einige Millionen defraudirt sind, ist infolge einer Pulver-Explosion in die Luft geflogen und zwar gerade zur Zeit, als eine Revisions-Kommission in Sachen des Millionendiebstahls in Tschernigow eintraf. Das wäre demnach eine Explosion zur rechten Zeit!

— [Schiffsuntergang.] Die österreichische Barke „Petroslaw", mit Kohlen für 27. Juni von Cardiff nach Pola unterwegs, scheiterte auf der Höhe von Misford. Von dreizehn Personen der Mannschaft sind zwölf ertrunken.

— [Ein Durchbrenner]. In Koblenz hat ein Weinhändler mit Hinterlassung von weit über 140,000 M. Schulden das Weite gesucht.

— [Eine Hungersnoth] ist laut Marseiller Nachrichten in Südspanien ausgebrochen. In Xeres wurden die Bäckerläden geplündert. Den Bäckerjungen wurden auf der Straße die Brodkörbe von der hungernden Menge weggerissen. In Rizarson wurden die Mehllager ausgeplündert sowie die Eßwaaren auf dem Markte fortgenommen. Die Polizei mußte einschreiten. In folge dieser Umstände sindet große Ausfuhr von Mehl aus Marseille nach Südspanien statt.

♯ [Proceß Deycks-Sulkowsky.] Vor dem Civilsenat des Kammergerichts wurde am Donnerstag eine Entscheidung in dem bekannten Processe des Rechtsanwalts Deycks contra Fürst Sulkowsky publizirt. Das Landgericht hatte nämlich die Klage des Fürsten auf Herauszahlung von 33,000 M., welche Rechtsanwalt Deycks auf seine Rechtsanwaltsgebühren von ca. 79,000 M. bei Abrechnung über ein auf einem seiner Häuser befindliches Kapital des Fürsten in Anrechnung und in Abzug gebracht hatte, pure zurückgewiesen, während das Kammergericht, welches sich auf die Berufung des Fürsten in zweiter Instanz mit der Sache beschäftigte, nunmehr die erste Entscheidung aufgehoben und die Sache wieder in die Vorinstanz zurückgewiesen hat. Gründe wurden nicht publizirt.

— [Ein fürstlicher Brandstifter.] Nach einem Pariser Telegramm der „N.-Z." steckte am 9. d. der Sohn des Fürsten Polignac die Wohnung seines Vaters mit Petroleum in Brand. Nach seiner Verhaftung erklärte er, daß er dies gethan habe, um sich an seinem Vater zu rächen, der ihm das von ihm verlangte Geld verweigert habe.

— [Uebertritt.] Der frühere Landrath des Kreises Lennep, Geh. Rath Rosphat in Wiesbaden, ist zur evangelischen Landeskirche übergetreten. Derselbe war bisher Altkatholik.

— [Der vielgenannte Millionenproceß,] welchen die peruanische Regierung gegen ihren früheren hamburger Hauptkontrahenten in Guano, die Firma J. D. Mutzenbecher Söhne und A. C. Schön geführt, dürfte auf außergerichtlichem Wege aus der Welt gebracht werden. Es sind nämlich gegenwärtig Unterhandlungen zwischen den Vertretern der beiden Parteien im Gange, welche die gütliche Beilegung der mangenehmen Angelegenheit herbeiführen dürften. Zum Abschluß des Vergleichs ist der peruanische Gesandte und bevollmächtigte Minister am französischen Hofe, Dr. Torribio Sanz, bereits in Hamburg eingetroffen.

— [Cholera.] Die sanitäre Lage des Orients hat sich, wie man der Münchener „Allg. Ztg." aus Pera mittheilt, allmälig recht drohend gestaltet. Auf den Philippinen hat die Cholera etwas nachgelassen, in Niederl.-Indien dagegen tritt sie epidemisch auf: im Süden von Borneo, in Banjermassing und in Surobaya. In Brit.-Indien, wo sie im Mai, Juni und Juli mit großer Heftigkeit geherrscht, hat sie seit Anfang September bedeutend nachgelassen. Gleichwohl ist die Seuche aus Indien, speciell Bombay, mit dem Schiff „Hesperia" ins Lazareth von Kameran eingeschleppt worden. Die „Hesperia" hatte in Bombay zahlreiche Pilger (für Mekka) eingeschifft, welche aus dem Innern eintrafen und in halb erschöpftem Zustande an Bord kamen: die im Lazareth von Kameran an der Cholera gestorbenen Pilger gehörten gerade dieser Kategorie an. Während der Ueberfahrt waren mehrere Pilger gestorben, aber nicht an der Cholera, wie der als Arzt an Bord fungirende Hindu-Apotheker erklärte. Die „Hesperia" ist schließlich nach einer 30tägigen Quarantäne nach Dschedda abgegangen und alles schien gut zu gehen bis zum zweiten Boiramtage. Am Tage zuvor hatte in Mekka die Proklamation des neuen Scheriss Aln-el-Resik Pascha stattgefunden und die Opfer am Berge Mina, der Kulminationspunkt der Pilgerschaft, scheinen mit besonderem Eclat ausgeführt worden zu sein. Seitdem sind in Suez zwei Schiffe mit heimkehrenden

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18821112010/fragment/page=0002

Pilgern angekommen, von denen das erste auf seinem Patent den Vermerk hatte, daß Gerüchte über den Ausbruch der Cholera in Mekka umhergingen, das zweite Schiff aber, daß die Cholera am 24. Oktober, dem zweiten Bairamstage, mit aller Gewalt ausgebrochen sei. Weitere Nachrichten fehlen dagegen noch.

Lotterie.

Leipzig, 10. Nov. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 5. Klasse 102. Königl. sächs. Landes-Lotterie fielen Gewinne auf folgende Nummern:

100,000 M. auf Nr. 3719.
15,000 M. auf Nr. 23178 48968.
5000 M. auf Nr. 16727.
3000 M. auf Nr. 2368 2505 5141 9669 11396 13423 17432 18161 30120 30781 31636 36383 45768 49011 51641 59405 62108 64903 72864 75189 76151 80120 80137 84600 90835 94699 99647.
1000 M. auf Nr. 1875 5855 6309 7106 9365 10892 11297 12093 13773 14436 15553 17262 19182 21896 23059 24692 25174 29218 33035 33291 34388 34663 37510 38558 39157 41406 45657 46103 46509 47078 48427 50997 57408 59800 61159 61304 65224 70687 71195 71894 82499 83698 88410 88917 89105 90862 94614 95294 97066 97445.
500 M. auf Nr. 2166 3549 7255 7279 7431 7532 8022 10984 13482 14543 17197 17330 18194 23062 23209 23625 24339 24835 25327 26247 26615 28571 37345 39174 43205 43223 45230 46742 48605 49597 52015 52178 55628 59253 59448 59921 61673 63776 66635 69714 74110 76053 76607 76648 78837 80089 80553 82076 84544 87012 87486 92608 92821 96027.
300 M. auf Nr. 629 1532 2122 5985 7251 7729 7922 8614 10123 11174 12284 12835 15262 15417 17375 19040 19742 20861 21600 21641 22008 23081 23583 23951 24506 26323 26513 27164 28247 29580 30501 30871 30990 32775 33186 33667 34521 34890 35121 36313 37141 37242 38255 39771 40354 40589 40599 40805 42761 42850 42895 44224 45568 45578 46244 46572 46894 47306 47759 49311 50162 50984 51510 51805 52817 54294 54697 55270 57368 57981 58206 58488 59694 59793 61612 63160 63221 64045 64275 64483 67007 67701 68064 68451 68641 69347 69421 69916 71321 72008 73639 73923 74344 75403 75516 76397 76657 77103 77259 77748 77785 78151 79291 79955 80263 80537 81309 82922 85682 86191 86552 88042 89040 89461 89798 90497 90778 91491 92501 93015 93055 94748 95459 98057 98065.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— Berliner Börse, 10. Nov. (Original-Wochenbericht der Saale-Zeitung.) Im Gegensatz zu den Vorwochen und den auswärtigen Plätzen zeigte unsere Börse in den jüngsten Tagen eine entschiedene Neigung zur Haussebewegung. Es muß der Selbsterhaltungstrieb der Spekulation sein, welcher zur Annahme der besseren Tendenz veranlaßt hat, da markante günstige Wendungen auf wirthschaftlichem wie auf politischem Gebiete nicht eingetreten sind, auch die Geldmarktverhältnisse sich nicht geklärt haben, dieselben vielmehr durch das Anziehen des Privatdiskonts von 4½ auf 4⅝—4¾ Proc. eine weitere Erschwerung dokumentiren. Mit der Hebung der Tendenz war bisher eine Belebung des Geschäftsganges nicht verbunden, die Tagesspekulation war auch in der abgelaufenen Woche die Trägerin und Urheberin der Kursschwankungen und Preissteigerungen, das legitime Kommissionsgeschäft feierte noch immer und in logischer Konsequenz dessen war der Verkehr in Bankaktien, in inländischen Anlagepapieren und auswärtigen Renten ein verschwindend geringer. Dagegen kam auf dem Gebiete der Eisenbahnwerthe die Haussedisposition zur eklatanten Geltung, nicht nur in Gestalt höherer Kursbewilligungen sondern auch in der vergrößerten Lebhaftigkeit der Geschäftsabschlüsse. Die befriedigenden Betriebsausweise der Oberschlesischen Bahn, der Marienburg-Mlawkaer und der Oesterr.-Französischen Staatsbahn sowie der Gotthardbahn, gaben den nächsten Anlaß zu einer günstigeren Anschauung, welche durch die Hoffnung auf eine Fortsetzung des Verstaatlichungssystems durch den am 14. d. zusammentretenden Landtag sowie in den Nachrichten, welche die Beschädigungen der Oesterreichischen Bahnen durch die letzten Ueberschwemmungen als minder erheblich darstellen, eine beträchtliche Erweiterung erfuhr. Franzosen wurden von pariser Seite aufgenommen, für Gotthardaktien trat Frankreich und Süddeutschland als Käufer auf den Markt, die Erklärung des Ministers Maybach, daß eine künstliche Ableitung des russischen Verkehres von der Marienburg-Mlawkaer Bahn die regierungsseitige Zustimmung nicht erhalten würde, ließen die Aktien dieser Bahn in raschem Tempo von 112½ auf 122½ avanciren. Ostpreußische Südbahnaktien schlossen sich mit einer Steigerung von 4¼% der Aufwärtsbewegung an, obgleich die in voriger Woche auf die Bahn gesetzten Hoffnungen eine Verwirklichung nicht mehr erwarten lassen. Neben den genannten Bahnen erfreuten sich auch schweizer Centralbahn und Dux-Bodenbacher, die einen Gewinn von 1½ resp. 2½ Proc. zu verzeichnen haben, der spekulativen Gunst. Für Montanwerthe hat sich die Meinung gebessert, dasselbe gilt für Industrieaktien, insbesondere für Baugesellschaften, deren Titres vielfach in privaten Besitz übergingen. Einen Sturm der Entrüstung hat bei dem bevorzugteren Theile der Börsenbesucher der Rechenschaftsbericht der Berliner Handelsgesellschaft hervorgebracht. Daß der Geheime Kommerzienrath Conrad, der seit länger als einem Decennium der Leiter und Repräsentant der Handelsgesellschaft und gleichzeitig Mitglied der Sachverständigen-Kommission der Berliner Fondsbörse ist, sans gêne seine Unkenntniß mit dem von seinem Institute vorzugsweise kultivirten Geschäftszweige öffentlich attestirt, ist der Bankwelt, die sich dadurch in ihrer Gesammtheit kompromittirt erachtet, so unverständlich wie unwahrscheinlich. Daß dieses testimonium ignorantiae, welches in der geschäftlichen Welt ohne Analogon dastehen dürfte, die Direktion der Handelsgesellschaft von der Verantwortlichkeit für die durch maßlose Spekulationen der Bank entstandenen Verluste nicht befreien kann, werden die diesbezüglich eingeleiteten Maßnahmen der Aktieneigner in Kürze erweisen.

— Der „Reichsanz." veröffentlicht einen Erlaß wegen Konvertirung der 4½proc. Rathenower Stadtanleihe vom Jahre 1880 in eine 4proc. Schuld.

* Washington, 10. Nov. Nach einer vom Schatzsekretär Folger ertheilten Ermächtigung soll die allwöchentliche Amortisirung von zur Rückzahlung einberufenen Obligationen der amerikanischen Staatsschuld bis auf weiteres für New-York 5 Millonen Dollars betragen. Jede Rückzahlung erfolgt ohne Zinsenreduktion.

Hallesche Getreide- und Produktenbörse.

Bericht des Börsen-Vereins-Sekr. Halle, 11. Nov. Preise mit Ausschluß der Courtage. Weizen, 1000 Kilo, Mittelqualitäten 163—177 Mark, feinster bis 195 Mark, feuchter 140—155 Mark. Roggen, 1000 Kilo, 149—159 Mark, feuchter und ausgew. wesentlich billiger. Gerste, 1000 K., Land- 155—170 M. Chevalier- 175—185 M., extrafeine bis 195 Mark, Auswuchswaare 115—125 Mk. Gerstenmalz, 50 Kilo, 15,00—15,50 Mk. Hafer, 1000 Kilo, 132 bis 145 Mark. Hülsenfrüchte 1000 Kilo, Viktoriaerbsen, gute trockene Waare bis 230 Mk. bezahlt, abfallende Sorten wesentlich billiger. Linsen, 50 Kilo, bis 23 M. Kümmel, 50 Kilo, 25 Mark. Mais, 1000 Kilo, ohne Angebot. Oelsaaten, 1000 Kilo, Raps ohne Geschäft, Mohnsamen, 50 Kilo, blauer bis 23,50 M. Stärke, 50 Kilo, 20,50 M. Spiritus, 10,000 Liter-Proc. loco fest, Kartoffel- 53,70 M., Rüben- ohne Angebot. Rüböl matter, 50 Ko. 32 M. bez. Solaröl, 50 Ko. 9,50—9,75 M. Malzkeime, 50 Kilo, 53,50 M., ohne Angebot, fremde 4,50 M., hies. 5,30 M. Futtermehl, 50 Kilo, 7,50 M. Kleie, Roggen-, 50 Kilo, 5,00 Mark, Weizenschale 4,00 Mark, Weizengrieskleie 4,50 M. Oelkuchen, 50 Kilo, loco 7,25 bis 7,40 M.

Halle, 9. Nov. Langes Roggenstroh von 22,50—25,50 M. pr. 1200 Pfund. Maschinenstroh von 18—21 M. pr. 1200 Pfund. Hiesiges Heu, 4,50—5 M. pr. Ctr. Auswärtiges Heu von 3,50 bis 4 M. pr. Ctr.

Zuckerbericht. Halle, 10 Nov. Rohzucker. Bei anhaltend matter Tendenz und auch in dieser Woche wieder ziemlich stark auftretendem Angebot, erlitten die Preise eine abermalige Einbuße von ca. 0,50 M. Gehandelt wurden 25,000 Sack, hauptsächlich zum Export. Krystallzucker über 98 Proc. —,— M., Kornzucker 97 Proc. —,— M., do. 96 Proc. 59,00 bis 60,00 M., do. 95 Proc. 57,40—58,20 M., do. 94 Proc. 56,00—57,00 M., Rohzucker, 93 Proc. —,— M., Nachprodukte, 49—91 Proc. 54,00—50,50 M., do. 90—88 Proc. 50,00—48,00 M., Unosmosirte Melasse o. T. —,— M., Osmosirte do. —,— M. Raffinirter Zucker. Das Angebot von Broden in greifbarer Waare ist sehr knapp und haben die Preise hierfür keine wesentliche Veränderung erfahren. Gem. Zucker sind reichlicher angeboten und werden zu nachstehenden Preisen gehandelt. Raffinade ffein o. F. —,— M., do. fein o. F. 79,50 M., Melis ffein o. F. —,— M., do. mittel o. F. —,— M., Gem. Raffinade I. mit Faß 76,00—75,00 M., do. II. mit Faß —,— M., Gem. Melis I. mit Faß 71,50—71,00 M., do. II. mit Faß —,— M., Farin, blond gelb mit Faß 66,00—64,00 M.

Leipziger Börse vom 10. November.

Zf.	Kgl. Sächs.	M.		Zf.	Kgl. Sächs.	Thlr.	
3	Renten-Anl.	5000 3000	80,50 G	4	Staatsanl. 1869	50 25	— —
3	do.	1000	80,50 G	4	do. 1870	100 50	101,25 G
3	do.	500	80,50 G	4	do. 1867 ab. 5%	500	101,35 G
3	do.	500	80,50 G	3½	Landrentenbr.		95,60 G
		Thlr.		4%	Mansf.Gw.1882		99,50 G
3	Staatsanl. 1830	1000 500	99,00 G	4½	do.		101,50 G
3	do. 1830	200 25	99,00 P	4½	do. 1879		103,75 P
3	do. 1855	100	90,00 G	5	do. 1873		101,50 P
4	do. 1847	500	101,30 P	5	do. Em. 1875		103,00 G
4	do. 1852-68	500	101,35 G	4½	Lpz Stadtob 1868		103,10 bz
4	do. 1869	500	101,35 G	4½	do. 1876		104,25 P

Div. 1882.	Eisenb.-St.-Act.		Div. 1884.	Ind.-Act., Pr. u. Stamm-Prior.	
$8\frac{1}{10}$	Altenburg-Zeitz	164,00 P	4	Cröllw. Papierfabr.	197,00 P
14¾	Aussig-Teplitz	242,00 P	5	do. Schuldverschr.	104,00 P
7½	Böhm. Westb. [5% g.	129,60 P	—	Lpz.Malzf. Schkeud.	149,50 bz
7	Buschtiehrad. Lit. A.	142,25 G	7½	Thür.Gasgef. i. Lpz.	113,50 G
2	do. B.	75, 0 G	7½	do. Stamm-Pr.	122,50 G
6	Dux-Bodenbach	134,00 P	%	**Ausl.Eis.-P.-Obl.**	
5	Franz-Jos.-B.[5%g.	83,30 G	4½	Aussig-Teplitzer	103,80 bz
	Eisenb.-St.-P.-A.		5	Böhm. Nordbahn	86,00 G
			5	do. Em. 1871	86,00 G
$7\frac{3}{50}$	Altenburg-Zeitz	148,75 G	5	Buschtiehr.[B.Ndw.	85,75 G
5	Kottbus-Großenh.	125,90 G	5	do. Em. 1871	85,60 P
6	Dux-Bodenb. Lit A	128,25 G	5	do. = 1872	85,30 bz
6	do. = B.	128,25 G	5	Dux-Bodenbach	86,60 P
3½	Halle-Sor.-Guben	92,50 G	5	do. Em. 1871	85,30 G
			5	do. = 1874	103,00 P
	Bank- u. Crd.-Act.		4½	Graz-Köflacher	76,50 P
9	Allg.D.Cr.-A.-Lpz.	156,75 G	5	do.	83,00 P
9	Dresdener Bank	132,00 P	5	do. Em. v. 1872	83,00 P
7½	Leipz. Bank	138,00 G	5	Kaschau-Oderberg	83,10 G
5⅓	do. Kassen-Verein	105,50 P	5	Prag-Dux fco. Z.	86,00 P
8	do. Disk.Gesellsch.	107,90 G	5	do. II. Em. fco. Z.	86,00 P
5⅝	Sächs. Bank	122,50 G	5	Prag-Turnau	85,80 G
5⅔	Weimar. Bank neue	93,50 G	5	do. Em. 1870	85,80 G
0	Zwickauer	76,00 G	5	do. Em. 1874	—,—

Wochenübersicht der Reichsbank vom 7. Nov.

Berlin, 10. Nov.

Aktiva.

1. Metallbest. (der Bestand an kursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländ. Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet	M.	517,526,000	+	6,891,000
2. Bestand an Reichskassensch.	„	19,655,000	+	170,000
3. do. an Noten anderer Banken	„	16,108,000	—	841,000
4. do. an Wechseln	„	423,483,000	—	19,216,000
5. do. an Lombardforderung	„	62,064,000	—	12,103,000
6. do. an Effekten	„	12,185,000	—	5,102,000
7. do. an sonstigen Aktiven	„	33,521,000	+	4,643,000
Passiva.				
8. das Grundkapital	M.	120,000,000		unverändert
9. der Reservefonds	„	17,724,000		unverändert
10. der Betrag der umlauf. Noten	„	791,403,000	—	23,076,000
11. die sonstigen täglichen fälligen Verbindlichkeiten	„	142,738,000	—	2,403,000
12. die sonstigen Passiven	„	463,000	+	119,000

Wasserstands-Nachrichten.

Saale. Halle 10. Nov. abs. Unterh. 2,38. 11. morg. 2,48. Trotha 10. Nov. abs. Unterh. 3,20. 11. morg. 3,38. Kalbe 10. Nov. Oberp. 1,78. Unterp. 2,12.
Unstrut. Artern 10. Nov. am Brücken-Pegel 1,60.
Elbe, 10. Nov. Magdeburg 2,06. Torgau 1,78. Wittenberg 2,20. Roßlau 1,70. Barby 2,48. Dresden 9. Nov. 0,35.

Berliner Börse, 10. November.

Preuß. u. Deutsche Fonds		
Deutsche Reichs-Anl.	4	101,40 G
Preuß. consol. St.-A.	4½	101,00 G
do. do. do.	4	100,70 bz
Staats-Schuldsch.	3½	98,90 bz
Staats-Pr.-Anl. 1855	3½	146,90 bz
Berl. St.-Obl. 76, 78r.	4½	103,25 B
Ostpreuß. Prov.-Obl.	4½	— —
Provinzial-Pfandbriefe.		
Landsch. Central	4	100,80 bz
Posensche, neue	4	100,40 B
Sächsische	4	— —
Renten-Briefe.		
Pommersche	4	100 50 bz
Posensche	4	100,30 B
Preußische	4	100,30 G
Sächsische	4	100,50 G
Schlesische	4	100,60 G
Bad. Präm.-Anl. 1867	4	132,40 B
do. 35 Fl.-Obligat.	—	216,50 G
Bayer. Präm.-Anl.	4	133,70 bz
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	97,60 G
Bremer consol. Anl.	4	100,60 G
Köln-Mind. Pr.-A.-Sch.	3½	127,10 bz
Hamburg. Staatsrente	3½	88,30 B
Meininger Loose	—	27,20 G
Oldenbg. 40 Thlr.-L.	3	147,40 bz
Sächs. Staats-Anleihe	4	— —
do. Rente	3	80,40 G
In- und ausländische Hypoth.-Pfandbr.		
Anhalt-Dessauer Pfdb.	5	103,20 bzB
Gothaer Präm.-Pfdb. I.	5	116,90 bz
do. do. II.	5	113,80 bz
Hamb. Hyp.-Bk.-Pfdb.	4	95,10 bz
Pr. Bdcr.-H.-Pfdb. unkd.	5	110,00 G
do. Ser. III.	5	100,70 bz
do.	4	96,40 bz
Preuß. Centb. unkd.	5	112,00 G
Preuß. Hypoth. III. IV. V.	5	102,00 bzG
Russ. Bodencred.-Pfdb.	5	81,75 bz
do. Centrbodencr.-Pfd.	5	70,00 bz
Ausländische Staats- u. Comm.-Papiere.		
Italienische Rente	5	88,00 bzB
Oesterr. Papier-Rente	4⅕	65,50 bz
do. Silber-Rente	4⅕	65,90 bz
do. Gold-Rente	4	81,30 bz
do. Kredit 1858	—	324,00 bzG
do. 1860er Loose	5	120,80 bzG
do. 1864er Loose	—	325,00 G

Rumän. Staats-Rente	6	102,30 bz
do. fund. Rente	5	96,00 bz
Russ.-Engl.-Anl. de 1862	5	— —
do. conf. Anl. de 1871	5	— —
do. 77 (£-St. à 20 M.)	5	88,50 bz
do. 1880 (No. 125)	4	69,50 bz
do. Orient-Anl. II.	5	55,20 bzG
do. Pr.-Anl. de 1864	5	132,90 B
do. do. de 1866	5	128,90 bzB
Ungar. Gold-Rente	6	102,00 bzG
do. do.	4	74,10 bz
In- u. ausl. Eisenb.-St. u. St.-Prior.-Aktien.		
Altona-Kiel	4	227,00 bz
Bergisch-Märkische	4	125,60 bz
Berlin-Anhalt	4	— —
do. Dresden	4	13,20 bz
do. Görlitz	4	34,80 G
do. Hamburg	4	368,90 bz
do. Stettin	4¾	117,50 bz
Bresl.-Schw.-Freib.	4	105,80 bz
Buschtehrader Lit. B.	4	77,50 bz
Dortm.-Gron.-Ensch.	4	58,00 bzG
Halle-Sorau-Guben	4	18,60 bz
Märkisch-Posen	4	36,50 G
Mainz-Ludwigshafen	4	100,30 bz
Marienb.-Mlawka	4	122,25 bz
do. per ult.	4	122,80 bz
Niederschl.-Märk. gar.	4	100,30 B
Nordhausen-Erfurter	4	25,00 bzG
Oberschl. Lit. A. C. D. E.	3½	258,50 bzB
do. Lit. B.	3½	194,75 bz
Oels-Gnesen	4	20,50 bz
Ostpreuß. Südbahn	4	84,50 bz
do. per ult.	4	85,10 bz
Posen-Kreuzburg	4	20,90 bz
Rechte Oder-Ufer	4	178,00 bzB
Rheinische abgest.	6½	163,00 bz
do. Lit. B. 4% gar. abg.	4	100,40 G
Russ. St. gar. (No. 125)	5	125,50 bz
do. Südwestbahn	5	60,00 bz
Starg.-Posener gar.	4½	102,40 bz
Thüringer	4	212,80 G
do. B. gar.	4	— —
Warschau-Wien	4	163,60 G
Werrabahn	4	94,25 G
Stamm-Prior.-Aktien.		
Berlin-Dresden	5	33,50 bzG
Berlin-Görlitz	5	99,70 G
Halle-Soran-Guben	5	92,50 bzG
Märkisch-Posen	5	120,50 bzG
Magdeb.-Halb. Lit. B.	3½	— —
do. Lit. C.	5	— —
Marienburg-Mlawka	5	113,75 bzG
Nordhausen-Erfurt	5	88,75 bz
Oels-Gnesen	5	64,25 bzG

Ostpreuß. Südbahn	5	10 ,50 bzG
Posen-Kreuzburg	5	87,75 bzG
Rechte Oder-Ufer	5	— —
Saalbahn	5	79,00 G
Weimar-Gera	5	40,60 bz
Bank-Aktien.		
Aachener Diskonto	4	106,90 B
Berl. Handelsgesellschaft	4	62,00 bzG
do. Makler-Verein	4	126,00 bz
Braunschweiger Bank	4	99,00 bzG
do. Kredit	4	106,2 G
Bresl. Disk. Friedthl.	4	89,90 bzB
Koburger Kredit	4	82,25 bz
Darmstädter Bank	4	156,40 bz
do. Zettelbank	4	110,50 G
Dessauer Landesbank	4	120,10 bz
Deutsche Bank abg.	4	147,30 bz
do. do. junge	—	143,75 B
Diskonto-Kommandit	4	205,10 bz
Effekten-Maklerbank	4	133,90 bz
Geraer Bank	4	98,75 G
Gothaer Privatbank	4	122,00 bzG
Hannöversche Bank	4	109,50 bzG
Königsbg. Vereinsbank	4	94,10 G
Leipziger Kredit	4	156,90 bz
do. Diskonto	4	107,75 B
Magdebg. Privatbank	4	117,00 bz
Meininger Kredit	4	9 ,75 B
Norddtsch. Grund-Kreditb.	4	40,90 bz
Oesterr. Kredit-Anstalt	4	524,00 bz
Preuß. Bodenkred.-Anst.	4	109,25 bzG
do. Centralbodenkred.	4	122,90 bzG
do. Hyp.-Aktienbank	4	77,50 G
Reichsbank-Antheile	4½	148,50 bzG
Sächsische Bank	4	122,50 G
Schaffh. Bank-Verein	4	89,10 bzG
Schles. Bank-Verein	4	109,00 G
Vereinsbank Berlin	4	98,50 B
Weimarische Bank	4	93,50 G
Westphälische Bank	4	100,00 B
Eisenbahn-Prior.-Akt. und Obligationen.		
Berg.-Märk. III. A. 3¼ g.	3½	92,50 G
do. do. VI.	4½	102,30 bz
do. do. VII. cnv.	4½	101,80 bz
do. do. IX.	5	104,70 G
do. (Nordbahn)	4½	101,75 B
Berlin-Anhalt	4½	102,00 B
Berlin-Dresden gar.	4½	101,90 bz
Berl.-Görlitz conv.	4½	101,40 G
Berlin-Hamburg III. cnv.	4½	102,75 B
Berl.-Ptsd.-Magd. D.	4½	103,10 B
Berl.-Stet. gar.	4	100,25 B
Braunsch. Eisenb. Prt.	4½	— —
Bresl.-Schw.-Frb. G.	4½	102,10 bz

Bresl.-Schw.-Frb. H.	4½	102,10 G
Cöln-Minden IV.	4	— —
do. VI.	4½	104,10 bzG
do. VII.	4½	101,80 G
Halle-Sorau v. St. g.	4½	101,80 G
Magd.-Hlberst. de 1865	4½	101,50 B
do. Leipzig A.	4½	104,00 B
do. do. B.	4	100,20 G
do. Wittenberge	3	83,00 bz
Mainz-Ludw. gar. cnv.	4½	99,75 bz
do. 1878r I., II.	5	104,80 G
do.	4	99,50 G
Niederschl.-Mrk. I.	4	100,10 G
Oberschl. gar. Lit. E.	3½	93,70 G
do. 4% gar. Lit. H.	4½	103,20 B
do. Em. v. 73	4	100,00 G
do. do. 79	4½	105,00 bz
do. do. 80	4½	— —
Rechte Oder-Ufer	4½	103,40 bzG
Rheinische III. E.	4½	101,90 B
Rhein-Naheb. gar. I. II.	4½	99,90 G
Thüringer I. Serie	4	— —
do. IV. Serie	4½	101,90 bz
do. VI. Serie	4½	101,90 bz
Albrechtsbahn gar.	5	80,60 G
Dux-Bodenbach II.	5	8 ,10 bzG
do. III.	5	102,80 G
Dux-Prag	fr.	86,10 bzG
Galiz.-Karl-Ludwigsb.	4½	85,60 bzG
Kaschau-Oderberg	5	83,00 bz
do. Gold	5	99,50 G
Kronprinz Rudolph 72	5	84,90 G
Lemberg-Czernow. IV.	5	81,25 G
Oest.-Franz. Stb., alte	3	379,70 bzB
do. do. 1874	5	375,00 bz
do. Ergz.-Netz, neue	5	104,80 B
Oesterr. Nordwestbahn	5	87,10 bzB
do. 1874r Gold-Pr.	5	104,00 B
Südöstl. Bahn (Lomb.)	3	285,60 bz
do. Oblig.	5	101,25 bz
Pilsen-Priesen	fr.	65,40 G
Ungar.-Gal. Nordostb.	5	77,60 G
do. do. Gold.	5	96,60 bzB
do. Ostbahn I.	5	76,75 B
do. do. II.	5	94,00 bz
Charkow-Azow	5	91,50 G
Iwangor.-Dombrowo	4½	80,30 bz
Kozlow-Woronesch	5	95,10 G
Kursk-Kiew	5	99,50 B
Mosko-Rjäsan	5	101,60 G
do. Smolensk	5	93,10 bzB
Rjäsan-Kozlow	5	100,25 bzG
Russ. Nicolai-Oblig.	4	75,50 bzB
Schuja-Iwanowo	5	90,30 bz
Warschau-Wien IV.	5	94,25 B
do. V.	5	91,25 B
Zarskoe-Selo	5	66,00 G

Industrie-Papiere.		
Berg.-Märk. Bergw.	4	9,00 bzG
Berl. Bazar	4	—
Bonifacius	4	71,90 bzB
Cröllwitzer Papier-Fbr.	4	197,00 B
Dessauer Gas	4	168,00 bzG
Dtsch. Asphalt-Ges.	4	- —
Donnersmarckhütte	4	65,50 bzG
Dortm. St.-Pr. Lit. A.	6	99,70 bzG
Eilenburger Kattun	4	— —
Gelsenkirchen Brgw.	4	128,10 bzG
Glauzig Zucker-Fabr.	4	82,25 bzG
Hallesche Maschinenfabrik	4	228,50 B
Hörder Bergwerk	4	55,00 B
Körbisdorf. Zucker-Fabr.	4	167,00 G
Krupp Partial-Obl.	5	110,50 bz
Leopoldshaller Verein	4	124,50 bzG
Louise Tiefbau	4	43,50 G
Neuß Wagen-Fabr.	4	28,10 bzG
Oelheim. Petroleum	4	51,50 bz
Passage-Aktien-Ges.	4	26,50 bzG
Sächs. Gußst. Döhlen	4	84,00 B
do. Masch. (Hartmann)	4	132,75 bzG
do. Thür. Braunk.	4	143,00 bzB
do. do. St.-Pr.	5	145,00 G
Union Tabak	4	46,60 bzG
Voigt & Winde Gummi	4	157,25 bz
Volpi & Schlüter Gum.	4	109,00 G
Wöhlert Maschinen Obl.	5	51,25 bzG
Wurm-Revier	4	60,00 B
Zeitz Masch. Schaede	4	142,25 B

Wechselkurs.

Amsterdam	100 fl.	8 T.	168,10 bz
Brüssel u. Antw.	100 fr.	8 T.	80,70 bz
London	1 Lstrl.	8 T.	20,365 bz
Paris	100 fr.	8 T.	80,75 bz
Wien öster. W.	100 fl.	8 T.	170,80 bz
Petersburg	100 SR.	3 W.	200,90 bz

Diskonto Berlin: Wechsel 5%.
Lombard 6%.

Gold, Silber und Banknoten.

Souvereignes	20,34 G
Engl. Banknoten	20,38 G
Napoleonsd'or	16,19 bzG
Dollars	4,20 G
Imperials	— —
Franz. Banknoten	80,80 bzB
Oesterr. Banknoten	171,05 bz
do. Silbergulden	— —
Russ. Banknoten	202,35 bz

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18821112010/fragment/page=0003

En gros. **En detail.**

Niederlage der vereinigten Leinen- und Baumwollwaaren-Webereien
11. Grosse Ulrichstrasse 11.

Herren-Wäsche.

Oberhemden
mit 3fach leinenen Einsätzen, Brust-, Rücken- oder Patent-Verschluß. **Mark 3, 3,50, 4, 4,50.**

Nacht- und Arbeits-Hemden
mit Falten, **Mk. 1,50, 1,75, 2,25 bis 3 Mark.**

Chemisetts
in allen Weiten, ohne Kragen **65 Pf.**, mit Kragen **70 Pf.**

Hemden-Einsätze
3fach Bielefelder Leinen, von **60 Pf.** an bis **Mk. 3.**

Kragen
in allen existirenden Facons von **25 Pf.** an.

Manschetten
Paar **32, 46, 55, 65, 75 Pf.**

Damen-Wäsche.

Hemden
mit Besatz von **1 Mk.** an bis zu den hochelegantesten in größter Auswahl.

Beinkleider
in Pelzbarchend und Pelzpiqué von **Mk. 1,55** an in großartigster Auswahl.

Beinkleider
in reinwoll. Flanell und **laugettirt Mk. 2,75, 3,00.**

Röcke in Flanell
Mk. 3,25, 3,75.

Röcke in Shirting
Mk. 1,25 bis Mk. 10.

Nachtjacken
in Pelzpiqué von **Mk. 1,90** an bis zu den hochfeinsten in größter Auswahl.

Damen-Kragen
in mehr als **200 neuen Dessins zu 30, 40, 50 Pf.**

Kinder-Wäsche.

Knaben-Oberhemden
M 2,25—3,50.

Chemisets mit Kragen
45 ₰.

Knabenhemden
40 Centimeter lang, von **45 Pfg.** an, in allen Größen stets vorräthig.

Mädchenhemden
von **55 Pfg.** an, in allen Größen stets vorräthig.

Erstlingshemdchen
25, 30 und 40 ₰.

Jäckchen
50, 60, 75, 100 und 125 ₰.

Stecklissen
in einfacher und eleganter Ausführung, **sehr billig.**

Kindermanchetten und Kragen
25 und 30 ₰.

Sämmtliche Wäsche aus den besten Fabrikaten der vereinigten Webereien angefertigt, ist stets auf Lager.

Bestellungen in Wäsche, besonders Oberhemden nach Maaß werden in kürzester Zeit unter weitgehendster Garantie des guten Sitzes und exactester Ausführung billigst angefertigt.

11. Grosse Ulrichstrasse 11.

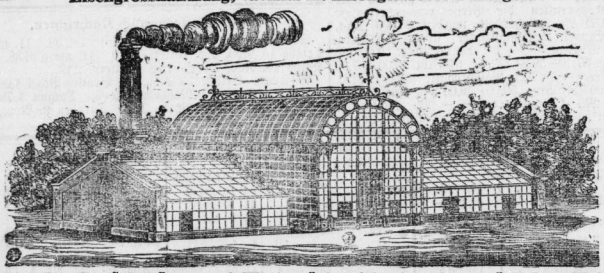
Feste Preise. **Coulanteste Bedienung.**

Otto Neitsch,

Halle a. d. S.

Fabrik für Eisenbauten.

Eisengrosshandlung, verbunden mit **Eisengiesserei I. Ranges.**



Specialität: Gewächshäuser und **Wintergärten** jeder Art mit **vorzüglichen Heizungen, Veranden, Balkons, Pavillons, schmiedeeis. Thore** und **Gitter, Gartenmöbel, Fenster etc.** Besteingerichtetes grösstes Etablissement dieser Branche. **Prämiirt auf der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Halle a/S. 1881.** Zahlreiche Empfehlungen für **solide, schöne** und **preiswerthe Ausführungen nach eigenen, neuen, vielfach verbesserten Mustern, unter reeller Garantie.**

Gr. Stein-strasse 64.

Ausverkauf

sämmtlicher Artikel
wegen Geschäfts-Verkauf
zu und unter dem Selbstkostenpreis.

Wollene Waaren. Unterhemden und Hosen.
Schleifen, Rüschen, Corsetts etc. etc.
Knöpfe, Posamenten zur Damenschneiderei.

64. Grosse Steinstr.

Größtes Kunstlager der Provinz Sachsen
an lebensgroßen Automaten, Uhren, selbstspielenden Musikwerken und Spieldosen
von
Gustav Uhlig in Halle a. d. S.,
untere Leipzigerstraße.

Orchestrions, Musikschränke, Drehpianos, Dreh-Harmoniums (auch mit Claviatur zum Selbstspielen). Musikwerke mit Trommel und Glockenspiel, Castagnetten und Himmelsstimmen, Mandoline mit Glocke, Zither und Piccolo, neueste eigene Erfindung; Flötenwerke mit Doppeltönen und Himmelsstimmen, Expressionen, Spieldosen in Horn, Holz und Blech.

Photographie-Album, Prachtexemplare in allen Größen, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Cigarrenständer, Cigarrenschränke, Feuerzeuge, Kalender, Toilletten- und Rauchtische, Stühle, Fußbänke, Flaschen, Servel, Necessaires, Hutbalter. Alles mit Musik und Mechanik sehr überraschend.

Leierkasten, Zieh- und Mundharmonikas, Posaunen, Trompeten, Clarinetten, Glockenspiel-, Zithern, Geigen, Guitarren und Trommeln in sehr großer Auswahl.

Neuheit! Riesen-Drehpianinos. Neuheit!

Reparaturen an Uhren, Musikwerken, Drehpianos, Leierkasten und Harmoniums werden prompt und billigst ausgeführt.

Rudolph Hahn

52. Große Ulrichstraße 52,
empfiehlt zu ganz außergewöhnlich billigen, festen Preisen sein reichhaltiges Lager in:

Schwarzen Seidenstoffen in nur reellen Qual., Schwarzen Cachemires, 120 cm breit, Berl. Elle 1 Mk. 20 Pfg. an,
Glatten und carrirten Kleiderstoffen in den neuesten Farben und Mustern,
Lamas, Flanelle und Rockstoffen,
Besatz-Atlas und Sammete in allen Farben,
Filzröcke in Groß und für Kinder,
Teppiche in den schönsten bunten Mustern, Stück von 4 Mk. 75 Pfg. an,
Tischdecken in Manilla, Tuch, Rips rc. rc.
Damaste, Ripse, Gardinen und Manillastoffe,
Weisse Leinen, Dowlas, Shirtings, Chiffons,
Hemdentuche, Barchende, Handtücher,
Taschentücher, Bettdecken,
Bettzeuge, Drells, Inlets, Schürzen etc. etc.
in reichhaltigster Auswahl in nur guter Waare, zu ganz streng reellen, festen Preisen.

Rudolph Hahn,

52. große Ulrichstraße 52,
früher im Geschäft bei Herrn J. Lewin.

Eiserne Fenster

in jeder gewünschten Form und Größe und in solider Construction fabricirt billigst

Otto Neitsch in Halle a/S.
Specialfabrik für Eisenbauten.

Hasenfelle kauft Chr. Voigt.

Hallesche Auctionshallen,

gr. Berlin 13,
dicht neben dem Riesenhause,
billigste Bezugsquelle
der ganzen Provinz Sachsen
für
neue Möbel, Spiegel, Polsterwaaren
empfehlen
unter Garantie der Güte:

Kleidersekretäre, 2thür. von 10 Thlr.
Vertikows 1th. m. Gallerie v. $8\frac{2}{3}$ Thlr.
Vertikows 2th. m. Aufsatz v. 14 Thlr.
Schreibsekret., hochelegant, v. 24 Thlr.
Komoden mit 3 Kasten nur 7 Thlr.
Komoden mit 4 Kasten nur 8 Thlr.
Pfeilerschränke 2thür. nur $7\frac{5}{6}$ Thlr.
Bettstellen m. Bretterbod. v. $2\frac{3}{4}$ Thlr.
Bettstellen m. Matratzen v. $6\frac{1}{2}$ Thlr.
Waschtische m. Zinkeinsatz v. $3\frac{1}{2}$ Thlr.
Waschtische m. Marmorpl. v. 9 Thlr.
Garderobenständer nur $1\frac{5}{6}$ Thlr.
Handtuchständer . nur $1\frac{1}{4}$ Thlr.
Bücher-Etagören . nur $3\frac{1}{3}$ Thlr.
Notenständer . nur $3\frac{1}{3}$ Thlr.
Klaviersessel mit Rohrsitz v. 5 Thlr.

Stühle

in reichster Auswahl spottbillig!
Sophas m. Damastbezug v. $9\frac{1}{2}$ Thlr.
Sophas m. Velourbezug v. $15\frac{5}{6}$ Thlr.
Schlafsopha mit Manilla v. 13 Thlr.

Plüsch-Garnituren,
Causeuseu, 2 Fauteuils
von 50 Thlr.
Sopha- u. Pfeiler-Spiegel
von $1\frac{1}{2}$ Thaler.
Complette
Zimmer-Einrichtungen,
bestehend aus
Kleidersekretär, Wäschespind, — Vertikow — Sopha mit Damast, Sophatisch, sowie 6 Rohrstühle
Alles zusammen 40 Thlr.
bis z. den elegantesten Ausstattungen. — Sämmtliche Gegenstände — sind i. mahogonin. nußbaum a. Lager.
Preise streng fest
gegen sofortige
Baarzahlung.
Theilzahlungen u. ausnahmsw. gest.

Zwangs-Versteigerung.
Dienstag den 14. Novbr. cr. Nachmittags 2 Uhr werde ich im **Gasthof „zur Linde"** in **Beesenlaublingen:** eine **Drehorgel,** eine **silberne Cylinderuhr** und **einige Mobilien** meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Brömme, Gerichtsvollzieher in Alsleben.

Schiefertafeln, Schiefergriffel, Bilderbücher, Spiegel, Photographie-Rahmen, Pathenbriefe
empfiehlt als **billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer und im Einzelnen**
Albin Hentze, 39 Schmeerstraße 39.

Alle Damen

werden aufmerksam gemacht, daß die noch so vielen uns übergebliebenen **Sommer-Umhänge, Jaquets, Regenmäntel rc.** von jetzt an **bedeutend billiger** als vorher verkauft werden müssen.
Auswahlsend. postfrei.
Damen-Mäntel-Fabrik
Welsch,
Halle, gr. Ulrichstr. 17.

Theater in Leipzig.
Repertoire vom 12. bis 19. Novbr. 1882.

Neues Theater.
Sonntag: Matkabäer.
Montag: Othello.
Dienstag: Makkabäer.
Mittwoch: Zauberflöte.
Donnerstag: Glück bei Frauen.
Freitag: Glöckchen des Eremiten.
Sonnabend: Klytemnestra.
Sonntag: Meistersinger.

Altes Theater.
Sonntag Nachm.: Die Geierwally. Abends: Kyritz-Pyritz.
Montag: Glück bei Frauen.
Dienstag: Rosenmüller und Finke.
Mittwoch: Störenfried.
Donnerstag: Rose vom Kaukasus. — Das war ich.
Freitag: Kläffer.
Sonnabend: Kyritz-Pyritz.
Sonntag Nachm.: Colberg. Abends: Kläffer.

Für den Inseratentheil verantwortlich W. König in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Mit Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18821112010/fragment/page=0004